

7 Onlineshops über Nacht aufgeschaltet
Einige Händler setzen in der Krise auf den eigenen Onlineshop.

9 BIP: Schweiz erwartet drastischen Rückgang
Die Bundesökonominnen rechnen mit einem Minus von 6,7 Prozent.

11 Kleinstaatenspiele 2021 Andorra muss passen
Anderer Austragungsort der Spiele ist möglich

ANZEIGE



Volksblatt



Freitag, 24. April 2020
143. Jahrgang Nr. 77

Die Tageszeitung für Liechtenstein

Heute

Pressekonferenzen Regierung informiert zweimal über Corona

Die Regierung tritt heute gleich zweimal aufgrund der Coronapandemie vor die Medien. Um 14 Uhr informieren Regierungschef Adrian Hasler und Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini über die aktuelle Situation. Im Anschluss wird Wirtschaftsminister Daniel Risch gemeinsam mit Katja Gey, Leiterin des Amts für Volkswirtschaft, um 16 Uhr den Stand der wirtschaftlichen Massnahmenpakete schildern. Beide Pressekonferenzen werden live auf volksblatt.li übertragen.

Inland Sabine Gahr arbeitet seit 25 Jahren als amtliche Pilzkontrolleurin. Dem «Volksblatt» erklärte sie, was beim Pilzesammeln beachtet werden muss. **Seite 2**

Sport Liechtensteins Fussballer müssen sich noch gedulden. Eine Entscheidung, ob die laufende Saison abgebrochen wird, gibt es erst kommende Woche. **Seite 13**

Hintergrund «Das Beispiel Japans zeigt, dass die Globalisierung (light) einen alternativen Weg mit weniger Wirtschaftswachstum, aber dafür traditionelleren und stabileren sozialen Strukturen bietet»: Analyse des GIS-Experten Zorigt Dashdorj. **Seite 17**

Panorama Italien beweist bei den Coronaschutzmassnahmen Kreativität. **Seite 20**

Zitat des Tages

«Wenn wir einen Teil Europas fallen lassen, wird ganz Europa fallen.»

EMMANUEL MACRON
DER FRANZÖSISCHE PRÄSIDENT POCHT ANLÄSSLICH DES EU-GIPFELS AUF EINE «SOLIDARISCHE, ORGANISIERTE UND STARKE ANTWORT» AUF DIE CORONAKRISE. BETROFFENE BRANCHEN UND REGIONEN BRÄUCHTEN KEINE DARLEHEN, SONDERN TRANSFERLEISTUNGEN. **SEITE 8**

Wetter Recht sonnig und warm mit zunehmender Bewölkung. **Seite 18**



10° 22°

Inhalt

Inland 2-7 **Kultur** 15
Ausland 8 **Kino/Wetter** 18
Wirtschaft 9+10 **TV** 19
Sport 11-13 **Panorama** 20

Fr. 2.50 www.volksblatt.li
Verband Südostschweiz



S-Bahn würde Liechtenstein 66,5 Millionen Franken kosten

Kostenschlüssel Nach jahrelangen Verhandlungen zwischen Liechtenstein und Österreich steht nun fest, wie sich die Kosten von fast 200 Millionen Franken für das Projekt S-Bahn aufteilen.

VON DANIELA FRITZ

Als «Rückgrat» des öffentlichen Verkehrs in Liechtenstein soll die S-Bahn künftig dienen und Pendler von der Schweiz und Österreich an ihre Arbeitsplätze ins Fürstentum bringen. Für Liechtensteiner gibt es

neben entlasteten Strassen noch einen Halt für den Fernverkehr in Nendeln obendrauf. Die S-Bahn ist eines der zentralen Projekte des Mobilitätskonzeptes 2030 der Regierung. Entsprechend ist man auch bereit, zu investieren. Trotzdem scheiterten die Verhandlungen mit Österreich bislang an der Kostenfrage, nachdem das Nachbarland den Kostenschlüssel von 50:50 ablehnte. Ein paar Jahre und Regierungswechsel später sind die Weichen nun aber gestellt. Beide Länder haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, die neben einem Bekenntnis zur Realisierung des Projekts auch bereits ein Fahrplanangebot und vor allem den Kostenschlüssel enthält. Ver-

kehrsminister Daniel Risch lobte die konstruktive Zusammenarbeit mit Österreich und zeigt sich mit dem Ergebnis aus liechtensteinischer Sicht zufrieden, wie er am Donnerstag auf einer Pressekonferenz erklärte.

Liechtenstein zahlt ein Drittel

Und was sagen die blanken Zahlen? Die S-Bahn von Feldkirch nach Buchs soll 197 Millionen Franken kosten. In Liechtenstein werden die meisten Arbeiten fällig, weshalb sich die Investitionen auf liechtensteinischem Hoheitsgebiet auf 122 Millionen Franken belaufen. Davon trägt Liechtenstein selbst 66,5 Millionen Franken - also 54,5 Prozent der In-

vestitionen auf eigenem Boden beziehungsweise ein Drittel der gesamten Projektkosten.

Mit dem entsprechenden Finanzabschluss wird sich die Regierung Anfang Mai befassen, sodass dieser im Juni-Landtag behandelt werden könnte. Risch möchte zudem die Bevölkerung informieren, an einer Website wird gearbeitet. Denn sie ist es, die bei diesem Projekt vermutlich das letzte Wort haben wird. Zumindest laut der Mobilitätsstudie sprach sich aber über die Hälfte der Liechtensteiner für einen Schienen Ausbau aus. «Die Entscheidung liegt jetzt alleine in Liechtenstein», betonte Risch - in Österreich stehen die Zeichen auf Grün. **Seite 5**



Schutzkonzepte Vieles wird ab Montag anders

Während die Zahl der mit dem Coronavirus Infizierten mit 81 weiterhin stabil bleibt, haben gestern verschiedene Branchen ihre Schutzkonzepte für die geplante Lockerung der Massnahmen vorgestellt. Auch Sven Simonis (Foto), Präsident der Sektion Handelsgewerbe bei der Wirtschaftskammer, hat sich - wie viele andere auch - auf die Wiedereröffnung am Montag vorbereitet.

(Foto: Michael Zanghellini)
Seite 3

Grosse Trockenheit Feuerverbot im Wald im Kanton St. Gallen

ST. GALLEN Ab Samstag gilt im Kanton St. Gallen ein Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe. Die Trockenheit wirkt sich zudem auch auf die Gewässer aus. Dort sind laut Staatskanzlei aktuell aber noch keine Massnahmen nötig. Die warmen und niederschlagsarmen Tage hätten die Waldbrandgefahr im ganzen Kanton ansteigen lassen, heisst es in der Mitteilung der Staatskanzlei vom Donnerstag. Die St. Galler Regierung habe deshalb auf Antrag des Kantonalen Führungstabs ein Feuer- und Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe beschlossen, das bis zu einem Abstand von 200 Metern gilt. Es wird am kommenden Samstag in Kraft treten.

Auch offizielle Feuerstellen

Das Verbot betrifft auch die Nutzung von offiziellen Feuerstellen. Verbo-

ten ist in diesen Perimetern etwa auch das Steigenlassen von Himmelslaternen oder auch das Wegwerfen von Zigarettenstummeln. Den Gemeinden ist es überlassen, nochmal strengere Vorschriften zu verfügen.

Tiefe Wasserstände

Die Trockenheit hat auch Auswirkungen auf die Gewässer. Im Winter fiel wesentlich weniger Schnee als üblich. In Kombination mit den seit Mitte März weitgehend ausbleibenden Niederschlägen führt dies in vielen Flussgewässern zu tiefen Wasserständen. Für Fische und andere Wasserlebewesen bedeutet dies erhöhten Stress. Die Grundwasserstände liegen laut Staatskanzlei vielerorts noch im üblichen Bereich, lokal aber sind sie teils stark gesunken. (sda)

Corona in der Schweiz Infektionen nehmen wieder leicht zu

BERN Die Anzahl neuer Ansteckungen mit dem Coronavirus nimmt in der Schweiz wieder etwas zu. So sind am Donnerstag innerhalb eines Tages 228 Neuansteckungen gemeldet worden, 23 mehr als am Mittwoch. Am Dienstag lag die Zahl bislang am tiefsten mit 119 Neuansteckungen. Insgesamt gab es am Donnerstag laut Bundesamt für Gesundheit (BAG) 28 496 laborbestätigte Fälle. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) gab die Zahl der Todesopfer am Donnerstagmittag mit 1268 an. Das Amt bezieht sich auf die Meldungen, welche die Laboratorien sowie Ärztinnen und Ärzte im Rahmen der Meldepflicht bis am Dienstagmorgen übermittelt hatten. Die Zahl könne deshalb von den Zahlen der Kantone abweichen, schrieb das BAG weiter. (sda)

COVID-19 Vorarlberg beklagt 14. Todesopfer

BREGENZ Vorarlberg musste das 14. COVID-19-Todesopfer verzeichnen. Das gab Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher am Donnerstag bekannt. Insgesamt wurden in Vorarlberg bis Donnerstagabend 880 Personen positiv getestet. Davon sind laut Rüscher 749 Personen wieder genesen. 117 seien auch aktuell noch erkrankt, 16 davon sind derzeit hospitalisiert, 6 auf der Intensivstation. Insgesamt wurden im österreichischen Nachbarbundesland bisher 8989 Tests durchgeführt. Derweilen würden die Tests in Alters- und Pflegeheimen weiter voranschreiten. Bislang habe man alle Einrichtungen, in denen es Fälle gab, durchgestestet. In weiterer Folge werden Routinetests in Heimen durchgeführt, in denen keine Fälle verzeichnet wurden, teilt die Vorarlberger Regierung mit. (red/pd)